

## Intensivmedizinische Versorgung im ländlichen Raum

# Universitäres Spitzenniveau dank Telemedizin

Gerade im ländlichen Raum können Spitäler von der Telemedizin profitieren und sich in Echtzeit via Telekonsile mit Experten aus einem Universitätsspital austauschen. Wie das funktioniert, zeigt ein Projekt aus Süddeutschland.

In den vergangenen Jahren konnte die Intensivmedizin enorme Fortschritte verzeichnen und gerade von Telemedizinanwendungen enorm profitieren. Bei der Diagnostik und Therapie von schwerstkranken Patienten müssen nicht mehr zwingend alle behandelnden Experten vor Ort sein. Dank moderner Telemedizin können sie über Chats oder Videokommunikation zusammenarbeiten und in Televisiten oder Telekonsilen Informationen in Echtzeit austauschen sowie Fallbesprechungen mit Kollegen aus anderen Standorten wie Universitätsspitalern durchführen.

### Teleintensivmedizin-Plattform Baden-Württemberg

Davon profitieren besonders kleinere Krankenhäuser aus dem ländlichen Raum, die sich auf diesem Wege beispielsweise mit Universitätskliniken vernetzen können. Um die intensivmedizinische Versorgung im ländlichen Raum zu stärken, hat das Universitätsklinikum Tübingen mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg ein spezielles Projekt ins Leben gerufen: Den Aufbau der Teleintensivmedizin-Plattform Baden-Württemberg (kurz: TIP-BW).

Die Teleintensivmedizinplattform auf dem Festival der Landesregierung in Tuttlingen im Einsatz: Thomas Strobel, stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration in Baden-Württemberg, und PD Dr. Helene Häberle bei der Durchführung eines Telekonsils mit den Experten aus Medizin und Pflege des Zollernalb Klinikums



«Diese Plattform ermöglicht es den Experten aus Medizin und Pflege standortübergreifend und in Echtzeit medizinische Informationen auszutauschen. Im Rahmen von Televisiten, Telekonsilien und Fallbesprechungen kann damit Diagnostik und Therapie der intensivmedizinischen Maximalversorgung für die Patientinnen und Patienten auch zukünftig heimatnah und auf universitärem Spitzenniveau sichergestellt werden», so Dr. Dr. Martin Holderried, Projektinitiator und Leiter der medizinischen Strategieentwicklung am Universitätsklinikum Tübingen.

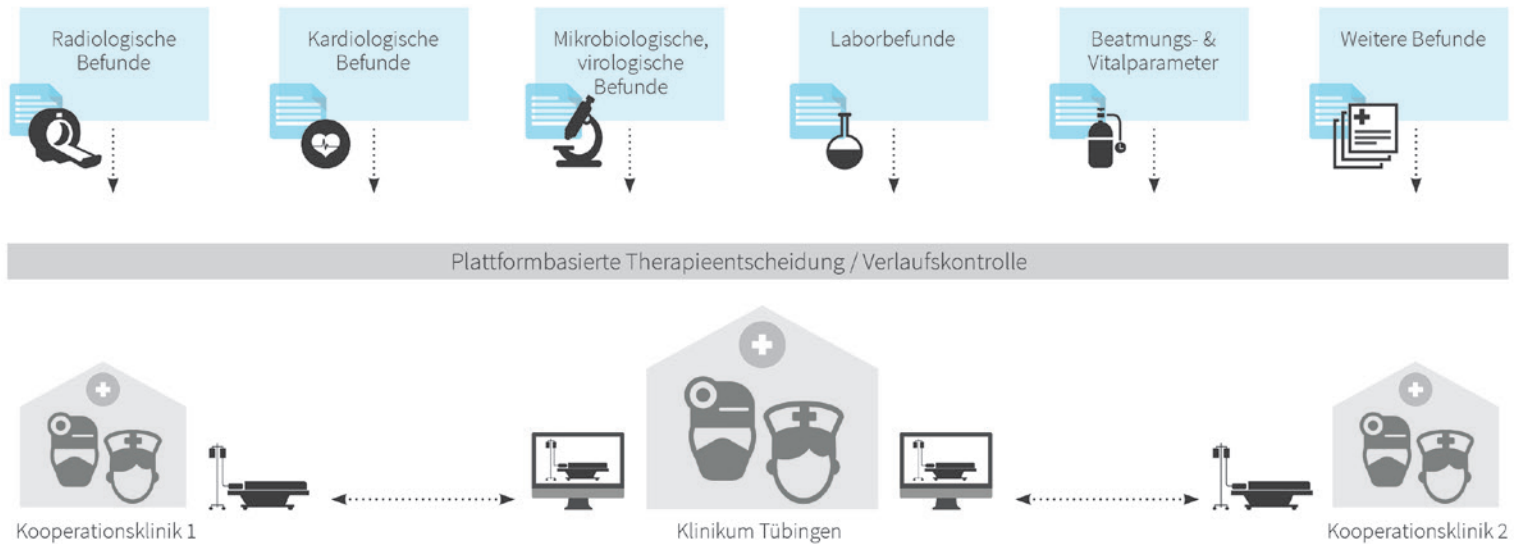
Die Meierhofer Medizintechnik GmbH stellt dabei als Technologiepartner das Dokumentationssystem M-PDMS für das Patientendatenmanagement bereit.

In M-PDMS werden sämtliche klinische Daten erfasst, wie Krankheitsverlauf, Vitalparameter, Blutwerte und Laborbefunde. Alle relevanten Daten sind innerhalb weniger Klicks sofort abrufbar. Dank der hohen Integrationsfähigkeit lässt sich die Anwendung nahtlos in andere Systeme, wie zum Beispiel der Teleintensivmedizinplattform.

### Teleintensivmedizin – die wesentlichen Vorteile

- Sicherung und Verbesserung der medizinischen Versorgungsqualität
- Unterstützung der intensivmedizinischen Versorgung im ländlichen Raum
- Vernetzung von Fachwissen
- Standortübergreifende Zusammenarbeit der Experten aus Medizin und Pflege
- Entlastung des Spitalpersonals
- Unterstützung der heimatnahen Patientenversorgung und Vermeidung von langen Anfahrtswegen

## Funktionsweise: Teleintensivmedizin\_Plattform BW (TIP-BW)



Standortübergreifende online Vernetzung ermöglicht wohnortnahe Betreuung: Über die Teleintensivmedizinplattform Baden-Württemberg können Patienten, die eine intensivmedizinische Behandlung benötigen, bestmöglich und heimatnah betreut werden. Externe Experten aus Medizin und Pflege können online via Telekonsilien, Televisiten und speziellen Fallbesprechungen bei Diagnostik und Therapie mitwirken.

form, integrieren. M-PDMS ist webbasiert und auch auf Touchscreens bedienbar, weshalb es sich auch für den Einsatz auf Tablets eignet. Durch ein eigenes Telekonsilmodul ist M-PDMS auch für den Einsatz in der Telemedizin gerüstet.

Das integrierte Rechte und Rollenkonzept sorgt dafür, dass die hohen Sicherheitsanforderungen gewahrt bleiben: Jeder Konsiliarzt sieht nur die Daten, für die er auch eine Berechtigung hat.

### Telemedizin ist einsatzbereit

Seit Juli 2019 ist die Teleintensivmedizin-Plattform Baden-Württemberg mit Ihrer Zentrale am Universitätsklinikum Tübingen mit dem ersten angebotenen Standort produktiv.

«Patienten aus strukturschwachen Regionen profitieren vor allem von der wohnortnahen Versorgung auf universitärem Spitzenniveau – stets im kollegialen Dialog auf Augenhöhe mit den Experten aus Medizin und Pflege vor Ort» betont Dr. Dr. Holderried. Im November 2019 soll der nächste Standort in die Plattform integriert werden, um standortübergreifend gemeinsam die Versorgungssicherheit in der Intensivmedizin dauerhaft und flächendeckend weiterzuentwickeln.

«Das Beispiel TIP-BW zeigt: Telemedizin ist keine Zukunftsmusik mehr, sondern Wirklichkeit», betont Mirjam Stamm, Bereichsleiterin Produktentwicklung der Meierhofer Medizintechnik

GmbH. «Mit Hilfe digitaler Lösungen wie der Teleintensivmedizinplattform TIP-BW in Zusammenarbeit mit dem M-PDMS könne wir eine intensivmedizinische Versorgung für strukturschwache Regionen sicherstellen. Darüber hinaus können sich Ärzte und Experten standortübergreifend vernetzen.»

Die Teleintensivmedizinplattform ergänzt das medizinische Angebot von Spitälern unterschiedlicher Versorgungsstufen und sorgt für

eine Qualitätssteigerung in der medizinischen Behandlung. Das entlastet sowohl die Mitarbeiter des Spitals als auch die Patienten, denen lange Anfahrtswege erspart bleiben und heimatnah versorgt werden können.

### Weitere Informationen

[www.meierhofer.com](http://www.meierhofer.com)  
[www.telemedbw.de/projekte/teleintensivmedizin-plattform-baden-wuerttemberg-tip-bw](http://www.telemedbw.de/projekte/teleintensivmedizin-plattform-baden-wuerttemberg-tip-bw)

